



Binnenhafen-Gebiet muss attraktive Verkehrsanbindung erhalten

Die Arbeitsgruppe Verkehr der lokalen Agenda 21 (HARBURG21) hat sich auf mehreren öffentlichen Sitzungen mit der Verkehrsanbindung des Harburger Binnenhafens befasst.

Das Gebiet des Binnenhafens zeichnet sich durch drei Besonderheiten aus:

- Es liegt sehr City-nah, aber man kommt nur schwer dorthin.
- Es findet dort eine rasante zukunftsorientierte Entwicklung statt, die beispielhaft für Hamburg und Umgebung ist, z. B. für die geplante Hafen-City nördlich der Elbe.
- Der Binnenhafen verbleibt in seinen äußeren Teilen weiterhin Gewerbe- und Hafengebiet.

Die Verkehrsanbindung darf nicht sich selbst überlassen werden, da es sonst zu Mono-Entwicklungen à la City Nord oder Süd kommt. Arbeit, Freizeit und auch Wohnen müssen im Binnenhafen miteinander verbunden werden. Wichtig ist aber auch eine gute Verknüpfung mit dem übrigen Stadtgebiet Harburgs.

Daraus ergeben sich wichtige Forderungen:

- Oberirdische Fußgänger-Verbindungen über die Buxtehuder Straße und Bahngleise müssen wieder geschaffen bzw. attraktiver gestaltet werden. Dabei sollten die Verbindungen zwischen Großer Schippsee – Schellerdamm, früheres Balatros-Gelände – ehemaliger Güterbahnhof und die Wegeverbindung vom Harburger Bahnhof zum Binnenhafen (Alte Seevestraße) höchste Priorität haben. Über eine oberirdische Verbindung Schloßmühlendamm – Harburger Schloßstraße sollte auch nachgedacht werden.
- Die Busanbindung ist deutlich zu verbessern. Gefordert wird eine Ringbuslinie vom Bf. Harburg – Binnenhafen – S Harburg Rathaus – Bahnhof Harburg. Die Linie muss auch abends und am Wochenende verkehren, um auch eine Freizeitnutzung des Binnenhafens zu ermöglichen.
Um den zukunftsorientierten Ansatz zu unterstreichen, sollten auf der neuen Linie Busse mit alternativem Antrieb (z. B. mit Wasserstoff) zum Einsatz kommen.
- Um Bewohner, Berufstätige und alle Freizeitnutzer des Binnenhafens vom Lkw-Verkehr zu entlasten, sollte der Durchgangsverkehr in beiden Richtungen nicht mehr über den Schellerdamm, sondern über die Blohmstraße geführt werden. Dazu bedarf es einer neuen Linksabbiegerspur von der Seehafenstraße in die Blohmstraße.
- Die Fahrrad-Anbindung des Binnenhafens wird mit der neuen Veloroute zwischen Harburg und Wilhelmsburg in diese Richtungen hergestellt. Die Veloroute sollte im Bereich der Nartenstraße mit Radstreifen zügig realisiert werden.
Eine zu schaffende Fahrrad-freundliche Verbindung vom Harburger Bahnhof zum Binnenhafen komplettiert die Erreichbarkeit.
- Geprüft werden sollte, ob sich ein Betreiber für die zeitweise Wiederaufnahme einer Schiffsausflugslinie vom Anleger am Dampfschiffsweg zum Beispiel zu den Hamburger Landungsbrücken finden lässt.

Kurzinfo

Was sind Agenda 21 und HARBURG21?

Agenda 21 geht auf die Umweltkonferenz in Rio de Janeiro zurück, bei der es unter anderem darum ging, den Schadstoffausstoß bis zum Jahr 2010 deutlich zu verringern. Dabei war es den Teilnehmern nicht nur wichtig, zu internationalen Vereinbarungen zu kommen, sondern diese Bewegung möglichst in jeden Ort zu tragen. Dazu gründeten sich nationale und auch kommunale Agenda 21-Bewegungen, so auch 1997 im Bezirk Harburg. Die kommunale Agenda 21 im Bezirk Harburg heißt HARBURG21. Seit 1998 existieren innerhalb von HARBURG21 verschiedene Arbeitsgruppen, wie beispielsweise auch die Arbeitsgruppe Verkehr21.

Die Arbeitsgruppe Verkehr21 tagt in der Regel einmal im Monat und diskutiert dabei über alle Aspekte von Mobilität. Darüber hinaus werden bei Bedarf weitere Veranstaltungen organisiert. Während im ersten Jahr des Bestehens der Arbeitsgruppe Verkehr21 verschiedene Themenfelder erarbeitet wurden, konnten in den folgenden Jahren erste Erfolge erzielt und öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt werden. Dabei arbeitet die AG Verkehr21 mit Verbänden, Vereinen, Verwaltung und Unternehmen zusammen.

Ziele der Arbeitsgruppe Verkehr21 sind

- eine Bewusstseinsveränderung und Imageverbesserung zu Gunsten des Umweltverbundes (öffentliche Verkehrsmittel (ÖV), Radfahren zu Fuß gehen) zu erreichen,
- den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) attraktiver zu machen,
- Alternativen zum Gütertransport mit Lkw und Pkw zu finden, wo dies sinnvoll ist,
- die Förderung von Mitfahrgelegenheiten im Auto (z. B: Car-sharing),
- die Vernetzung verschiedener Verkehrsträger,
- die Stärkung des Radverkehrs und der Fußgänger und
- die Förderung umweltfreundlicher Antriebsarten (z. B. Solar, Wasserstoff)

Kontakt: HARBURG21-Büro, Am Irrgarten 9, 21073 Hamburg; Telefon: 428 71-3371
Frank Wiesner, Moderator der Arbeitsgruppe Verkehr21 (Tel: 765 15 52)